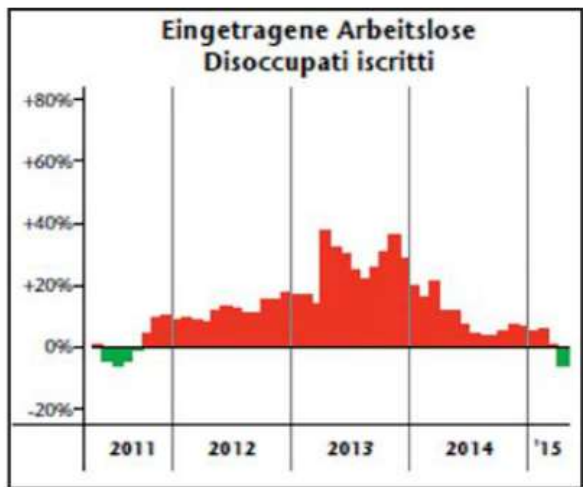




Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Das AFI-Barometer beobachtet laufend die Stimmung bei den Südtiroler Arbeitnehmern. Unter anderem gefragt wird, wie Südtirols Arbeitnehmer die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Südtirol einschätzen: wird sie in den nächsten 12 Monaten ansteigen, gleich bleiben oder sinken? Seit das AFI-Barometer im Juni 2013 ins Leben gerufen wurde dominierte stets die Einschätzung, dass die Arbeitslosigkeit ansteigen würde. Der Negativtrend nahm im Zeitverlauf schrittweise ab - in der jüngsten Befragung im Frühjahr 2015 hielten sich die Einschätzungen dann nahezu die Waage. Dies veranlasste das AFI zur Aussage, dies sei der Vorbote für eine Trendumkehr: Schon bald dürfte in Südtirol ein Abbau der Arbeitslo-



sigkeit einsetzen.

Dass diese Einschätzungen nicht aus der Luft gegriffen waren, bestätigen nun auch die amtlichen Zahlen, die zu Monatsbeginn vom Amt für Arbeitsmarktbeobachtung veröffentlicht wurden. Im April 2015 waren nur mehr 15.084 Personen auf Arbeitssuche, zwölf Monate vorher waren es noch 16.007 gewesen. Dies entspricht einem Rückgang von -5,8%. Das Interessante dabei: Zum ersten

Arbeitslosigkeit: Trendumkehr bahnt sich an

*Das AFI-Barometer hatte es angedeutet, nun bestätigen es auch die amtlichen Zahlen: In Südtirol dürfte der **Negativtrend der ansteigenden Arbeitslosigkeit** endlich durchbrochen sein.*

Mal seit drei Jahren sind die Arbeitslosenzahlen rückläufig. Dennoch wäre es verfrüht, von einer Trendumkehr zu sprechen. In der Wirtschaftsforschung gilt die Regel, eine Trendumkehr erst dann hineinzudeuteln, wenn der Richtungswechsel dreimal in Folge bestätigt wird. Vorerst heißt es also abwarten, was die Zahlen im Mai und im Juni bringen.

Wie dem auch sei, die bessere Stimmung bei den Arbeitnehmern ist - gestützt noch durch die amtlichen Zahlen - ein gutes Vorzeichen, dass am Südtiroler Arbeitsmarkt der Abbau von Arbeitslosigkeit voranschreitet. Politische Opportunisten würden diese erfreuliche Entwicklung auf die Wirkungen des Jobs Act zu-

rückführen, womöglich auf die Lockerung des Kündigungsschutzes. Sehr viel wahrscheinlicher ist allerdings, dass durch die fortschreitende Erholung der Südtiroler Wirtschaft einige Arbeitsplätze mehr geschaffen wurden. Nicht unbedeutend ist auch, dass Arbeitgeber, die Mitarbeiter über unbefristete Verträge stabilisiert oder neu angestellt haben, wesentliche Entlastungen der Sozialausgaben einfahren konnten. Nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch die Unternehmerverbände fordert seit Jahren mit Nachdruck die Reduzierung der Lohnnebenkosten. Wie die Zahlen belegen, ist dies eine der wirksamsten Maßnahmen, um Jobs zu schaffen und die Konjunktur zu stimulieren.